

Machtverzicht ist nur etwas für starke Menschen

Die Karwoche ist etwas für starke Menschen.

Sie erzählt eine schwer zu glaubende Geschichte. So, wie sie sich selten ereignet.

Es ist die Geschichte eines Machtverzichtes. Es geht um die letzten Tage eines Mannes, von dem wir Christen bekennen, er sei der Sohn des Höchsten. Des Allmächtigen.

Der Sohn des Allmächtigen lässt alles mit sich machen.. Er will den menschlichen Weg bis zum menschlichen Schluss gehen.

Ein Beispiel.

Da ist diese Szene im Garten Gethsemane. Vier mal wird sie in der Bibel erzählt - mit unterschiedlichen Gewichten.

Einmal wird Jesus durch Judas verraten durch den Kuss. Jesus lässt es geschehen. Einer seiner Begleiter aber haut dem Anführer der Soldaten das Ohr ab.

Der Evangelist Lukas nun ist Arzt. In seiner Geschichte beschreibt er, wie Jesus heilt. Sogar das Ohr des Soldaten. Der philosophische Johannes berichtet, wie Jesus den Soldaten entgegengeht. Wissend, was kommt. Und er outet sich, damit sie gar nicht erst suchen müssen und sagt: „Ich bin es“. Dann haut sein Begleiter dem Soldaten das Ohr ab. Jesus herrscht ihn an: „Stecke das Schwert wieder weg! Soll ich etwa den Becher nicht austrinken, den mir mein Vater gegeben hat?“

Und der Evangelist Matthäus lässt Jesus an dieser Stelle noch einen Satz mehr sagen: „Weisst du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten kann? Dann schickt er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel. Aber wie kann sich dann erfüllen, was in den Heiligen Schriften steht? Es muss alles so kommen“.

Was für eine Szene. Übermenschlich geradezu. Der einzig verständliche Satz steht bei Matthäus weiter unten:

„Da ließen ihn alle Jünger im Stich und ergriffen die Flucht.“

Wer von uns gäbe nicht etwas darum, einmal im Leben eine Heerschar an Engeln herbeirufen zu können um eine dramatische Geschichte zu beenden.

Wir aber würden hilflos rufen. Und diese Geschichte dient nicht dazu, die Hilflosen aufzufordern, sich in ihr Schicksal zu fügen.

Diesmal geht es darum, dass der Stier die Hörner abwendet. So, wie es weltweit in der bildenden Kunst immer dargestellt wurde: der Stier wendet den Kopf. Obwohl es ihm ein Leichtes wäre, seine Feinde aufzuspießen. Er tut es nicht.

Das wurde zum Beispiel in der Antike als Vollendung angesehen. Der Stier ist ein Stier, wenn er verzichten kann. Andere Darstellungen zeigen dies beim Widder. Der weggedrehte Kopf. Der Widder, der nicht aggressiv nach vorne geht.

Das ist die Reifeprüfung.

Der Sohn des Höchsten verzichtet auf seine Macht, um einer größeren Macht Raum zu verschaffen. Die zeigt sich Ostersonntag. Wir werden sie die Macht der Liebe nennen.

Für die lohnt sich jeder Machtverzicht.

Deswegen ist die Karwoche etwas für starke Menschen.